

abl[®] magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 5 · Mai 2019 · 92. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

abl-Kinder analysieren ihre Aussenräume, S. 3 ■ Künftiges Zusammenleben, neue Läden und Tag der offenen Tür im Himmelrich 3, ab S. 8 ■ Start zweite Bauetappe im Maihof, S. 17

ERFAHRUNG, HERZBLUT UND SCHWEISS



Lange ist es her seit den ersten umfassenden Abklärungen und Gedanken rund um den Neubau im Himmelrich 3. Mit Gutachten, Studien und einem Planungswettbewerb wurde die Zukunft für eine neue Siedlung eingeleitet. Zuoberst auf der Agenda stand: Verdichtung ja, aber nicht bis auf den letzten Quadratmeter – wohnen im Himmelrich 3 soll menschlich bleiben.

Heute, rund sieben Jahre später, dürfen wir stolz sein. Der Bau steht kurz vor der Fertigstellung. Wohnungslayouts, die Auswahl von Materialien, Farben und Ausstattungsdetails sind längst geklärt, jetzt läuft die Organisation des Einzugs unserer ersten Mieterinnen und Mieter. Zwar ein Puzzleteil im gesamten Bauvorhaben, aber wichtig für ein gutes Gelingen des gesamten Projekts. Umziehen heisst es bald auch für die Mitarbeitenden auf der abl-Geschäftsstelle. Die neuen Büroräumlichkeiten sind bis Mitte August fertig ausgebaut. Dann gilt es, unsere alte (Arbeits-) Heimat an der Claridenstrasse in Richtung Bundesstrasse zu verlassen. Trotz Einzugsvorfreude gehen die Fertigstellungsarbeiten unvermindert weiter, bis alles tadellos dasteht und funktioniert. Gleichzeitig laufen bereits die Planungsarbeiten der zweiten Bauetappe.

Viel Erfahrung, Herzblut und Schweiss wurde in den Bau und auch in die Vermietung investiert. Der grosse Aufwand und damit verbunden der zeitliche Druck auf die Handwerker, Planer, auf die Bauleitung und unsere Bewirtschaftung war enorm und fordernd. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank allen Beteiligten! Wir dürfen heute auf ein städtebaulich gelungenes Gebäude blicken, mit «menschlichen» Wohnungen, die im abl-Markt sehr begehrt sind. Die mit dem Bau ausgelöste Wertschöpfung darf zweifellos als immens bezeichnet werden.

Beim heutigen Bauen ist vieles Standard, doch vieles bedeutete im Himmelrich für uns gestandene und erfahrene Baufachleute «das erste Mal». Ich denke hier vor allem an die Gastro-, Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen, an die Wohnungen der Stiftung Contenti, welche für ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Behinderung ganz andere Anforderungen an ein Zuhause stellen. Um ihr stark eingeschränktes Leben so angenehm wie möglich zu gestalten, braucht es technische Unterstützung oder spezielle Ausführungen. Denn vieles, was für uns alltäglich und normal ist, ist für diese Menschen ganz und gar nicht selbstverständlich.

Ende Mai sind die ersten 70 Wohnungen bezugsbereit. Ich wünsche allen künftigen Mieterinnen und Mietern viel Freude an ihrer neuen Wohnung oder Geschäftsfläche, aber auch wenig Geduld, wenn dieses und jenes beim Einzug noch nicht ganz perfekt sein sollte. Ja, auch das ist Bauen.

Zum Titelbild: Zu einem kinderfreundlichen Aussenraum gehören auch Orte, um sich verstecken zu können. Ob diese in der Tribtschenstadt ausreichend vorhanden sind, wird uns die umfassende Siedlungsanalyse der abl-Soziokultur zeigen. Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter



Willkommen zur Safari: Evelin Eberli vom Verein Spielraum erklärt den Tribschen-Kids den Ablauf.

Text Rahel Lüönd, Fotos Stefano Schröter

AB DURCH DIE HECKE

Die abl untersucht im Rahmen der Siedlungsanalyse auch ihre Aussenräume. Ein Teilprojekt in diesem Bereich sind die Siedlungs-safaris, zu denen die Kinder eingeladen wurden. Sie suchten weder Elefanten noch Löwen, sondern die besten Plätze zum Spielen.

Einmal um die Ecke in die Tribschenstadt einbiegen, und schon sind wir mittendrin. Die Kinder nehmen den Spielplatz und den grosszügigen Durchgangsweg für sich ein. Sie «tschutzen» die grossen Hüpfbälle übers Kies, legen sich in die roten Hüte und rollen um die Wette oder radeln mit dem Pedalo los. Nach einer Weile winkt Evelin Eberli vom Luzerner Verein Spielraum und eine Handvoll Kinder stellt sich, etwas verhalten noch, vor ihr auf. Als sie in die Runde fragt, weshalb wir heute hier sind, sprudeln die Ideen aber gleich: «Also diese Rutsche hier könntet ihr versetzen, damit der Platz zum Fussballspielen grösser wird», findet Lukas (8). Die 9-jährige Zoe hat keine Lust, den Abfall immer in die Wohnung zu tragen, und sagt: «Wir brauchen mehr Abfalleimer.» Es kann losgehen. Evelin geht mit ihrer Gruppe auf Entdeckungstour und wir tauchen mit ihr ein in die Welt der Abenteurerinnen und Träumer. «Kann man sich denn hier auch irgendwo ver...?», fragt

Evelin und erhascht nur noch einen Blick auf die Jackenzipfel der davonrennenden Buben. Lukas, sein kleiner Bruder Dominik und Fabian quetschen sich in die dünnen Äste einer Hecke und kichern.

Elf Nachmittage unterwegs

Die Siedlungssafaris sind Teil einer breit angelegten Analyse der Aussenräume in den abl-Siedlungen (siehe auch Interview auf Seite 6). «Die Kinder nutzen die Plätze im Freien in der Regel am stärksten, deshalb lohnt es sich, ihre Sicht der Dinge einzubeziehen», sagt Jesús Turiño, Projektleiter Soziokultur bei der abl. An insgesamt elf Nachmittagen machten sich die Mitarbeiterinnen von Spielraum daran, die Anliegen der Kinder aufzunehmen. Zu diesem Zweck bewegten sie sich mit ihnen in und um die Siedlungen und stellten gezielt Fragen. Die Idee dahinter war es, mithilfe der Kinder zu erfahren, welche Siedlungen sich gut zum



Mateo (9) und Zoe (9) träumen von einem Zeltlager auf der Wiese in der Tribschenstadt.

Spielen eignen und wo die Kleinen zu wenig Raum haben. Im Vorfeld wurden ausserdem «Potenzialorte» definiert, wo die Kinder ihre Wünsche zur Nutzung anbringen durften.

Die Rückmeldungen waren so unterschiedlich wie die Wohneinheiten selbst, wie Evelin Eberli ausführte: «Wir haben von überholten Spielplätzen bis zu ganz neuen Aussenräumen vieles gesehen in dieser Zeit.» Auch die Anzahl der teilnehmenden Buben und Mädchen schwankte stark. Mal dauerte es lange, bis überhaupt jemand auftauchte, wie in der Schachenweid in Ebikon. An anderen Tagen kamen sie in Scharen: Im Littauer Grünauring zählten die Organisatorinnen 19 kleine Teilnehmer. Die Anregungen seien meist bescheiden und realistisch gewesen, zu grossen Teilen fanden die Kinder ihre Umgebung ganz gut. Hoch im Kurs waren Klettergerüste, Trampoline und Baumhäuser. Am meisten Konflikte lösen die bei den Kindern beliebten Fussballspiele aus, weil sich immer mal wieder jemand am Lärm stört.

Verschiedene Bedürfnisse

Auf den Safaris hat sich auch gezeigt, welche Siedlungen kinderreich sind und wo sich das freie Spiel etabliert hat. Jesús Turiño knüpft hier an: «Wir möchten herausfinden, in welchen Quartieren wir Handlungsbedarf haben.» Je nachdem, von wem eine Siedlung bewohnt

ist, können die Bedürfnisse nämlich stark variieren. Turiño führt aus: «In einer Siedlung mit vielen Jugendlichen, wo die Kinder beginnen auszuziehen, wird es erfahrungsgemäss viele Jahre dauern, bis wieder junge Familien einziehen.» Hingegen weiss die abl, dass in Siedlungen mit vielen älteren Bewohnerinnen und Bewohnern bald ein Generationenwechsel ansteht. Es geht deshalb auch darum, schonend mit Ressourcen umzugehen und dort zu handeln, wo es sinnvoll ist.

Zufrieden am Berg

Evelin Eberli fährt mit dem Spielraum-Mobil weiter zum Weinbergli. Das erst vor Kurzem sanierte Quartier wirkt frisch und auch der Spielplatz hat noch kaum Gebrauchsspuren. Als die Frauen ihre Spielsachen auspacken, schauen die beiden Brüder Noël (7) und Aurelio (4) vorbei. Ein paar Minuten später folgen einige Mädchen aus der Siedlung. Die 7-jährige Nayeli rennt den Hügel hinauf zum Spielplatz, Vasha (5) sprintet hinterher – sie spielen Hoch-Fangis. Die Kinder brauchen kaum Anregung und bewegen sich zufrieden zwischen dem Spielplatz am Waldrand und den vielen Treppen neben den Gebäuden, die immer wieder neue Aussenräume erschliessen.

Ähnlich ist es an der Schachenweidstrasse in Ebikon. Der Spielplatz hat schon ein paar Jahre auf dem Buckel und wirkt zuerst etwas leblos, so ganz ohne



Im Oberen Weinbergli ist der Kehrplatz heute Spielplatz: Aurelio (4) mit seinem grossen Bruder Noël (7).

Nutzer. Nach langem Warten erscheinen Alan (10) und Sam (8), die an der Umfrage teilnehmen möchten. Offenbar funktioniert diese Siedlung nach ihrem eigenen Rhythmus; die Kinder würden meist erst gegen den frühen Abend auf den Spielplatz kommen, erzählen zwei Anwohnerinnen. Die beiden Jungs wollen vor allem eins: Fussballspielen. Auf der kleinen Blumenwiese hinter den Besucherparkplätzen, die als Potenzial definiert wurde, geht es denn in erster Linie auch um grosse Tore und mehr Platz.

Eigene Agenda für Spielräume

Zurück im Tribschenquartier: Auch hier haben die Kinder ein Foto mit einer Wiese erhalten, wo sie ihre Wünsche einzeichnen dürfen. Zoe malt zum Trampolin eine Hüpfburg, eine Blume und ein Zelt. «Ich habe mir überlegt, dass wir zwei Mal im Jahr ein Zeltlager machen», meint sie und der Schalk lacht aus ihren dunklen Augen, als sie anfügt, «am besten ohne Eltern.» Lukas und Co. haben sich an die Konturen eines Skateparks gemacht. Ob diese Aussicht allen Bewohnern gefallen würde? Jesús Turiño relativiert: «Wir haben gelernt, nicht zu viel zu versprechen und die unterschiedlichen Wünsche immer wieder auszubalancieren.» Das Ziel dieser Analyse sei nicht, dass im Herbst die Bagger auffahren und alles verändern. Vielmehr möchte die abl eine umfassende Aussensicht einholen, die es ermöglicht, die

Freiräume nach einer eigenen Agenda systematisch instand zu halten. Die Kinder haben ihre Meinung abgegeben – darauf kann die abl nun bauen.

«Zukunft ist immer»

«Auf Safari» – so lautet der Titel der neuen Folge der abl-Filmreihe «Zukunft ist immer». Im Zentrum von Folge 38 stehen die kleinen Bewohnerinnen und Bewohner der Tribschenstadt. Auf dem Streifzug durch ihre Siedlung zeigen sie ihre Perspektive auf die Umgebung und was sie daran ändern möchten. Ebenfalls auf Safari geht die neue Nachbarschaft Himmelrich 3: Ausgerüstet mit Kameras entdeckt sie ihre zukünftige Wohnumgebung. Schauen Sie vorbei auf abl.ch/film.



Interview Rahel Lüönd

«WIR HABEN DIE KINDERBRILLE AUFGESETZT»

Die Berner Fachstelle SpielRaum macht für die abl eine umfangreiche Analyse des Aussenraums. Marc Vögelin über den Umgang mit Konflikten und die Chancen von kinderfreundlichen Plätzen.

Sie haben das Konzept entwickelt, mit dem die abl sich einen Gesamtüberblick über die Aussenräume ihrer Siedlungen verschaffen möchte. Wie sind Sie an dieses vielschichtige Thema herangegangen?

Marc Vögelin: Wir haben schon mehrere solche Konzepte gemacht. Weil das Projekt der abl sehr umfangreich ist, haben wir hierfür neue Werkzeuge für die Bestandsaufnahme entwickelt. Unsere fachliche Beurteilung, eine Online-Umfrage und die Siedlungssafaris. Das soll uns ein breites Bild über den Status quo ermöglichen und durch die partizipative Herangehensweise Akzeptanz schaffen.

Gibt es aus der Umfrage schon erste Erkenntnisse?

Was sich bereits jetzt herauskristallisiert, ist die Tatsache, dass sehr viele abl-Bewohner Veränderungen gegenüber offen sind und ein klares, eigenes Bild von einem guten Aussenraum haben.

Mit Begehungen vor Ort haben Sie sich auch selber ein Bild gemacht. Wie beurteilen Sie die Qualität der Aussenräume ganz grundsätzlich?

Die Aussenräume der abl decken ein breites Spektrum ab. Es gibt neue Überbauungen, wo viel investiert worden ist, aber auch Siedlungen, die deutlichen Handlungsbedarf aufzeigen. Wir haben für diese Aufgabe die Kinderbrille aufgesetzt ...

... welche in den Siedlungssafaris wiederum zum Tragen kam. Weshalb haben Sie die Kinder in Ihre Analyse einbezogen?

Weil es um die Kinder geht! Sie sind eine unserer Zielgruppen, wenn wir über Aussenräume sprechen. Es ist ja so: Wir Erwachsenen denken, dass wir schon wissen, was die Kinder brauchen. Aber es ist doch immer wieder spannend, ihr Spiel zu beobachten. Manchmal bewegen sie sich mehr in der Bepflanzung als auf den Spielgeräten. Die Kinder sind die Expertinnen und Experten für ihren Raum. Das können nur sie selber zeigen.

Und was lernen Sie daraus, wenn die Kinder ihre Spiele zeigen?

Den Raum anders wahrzunehmen. Ich werde sensibler, schaue genauer hin und versuche, die Perspektive zu wechseln. Das gibt mir Erfahrungswerte, wie Kinder funktionieren, wenn sie Räume nutzen. Bei den Planungen ist das zentral.

Um Zielkonflikten vorzubeugen?

Auf jeden Fall. Wir unterscheiden zwischen aktiven Bewegungsspielen und ruhigeren Entdeckerspielen. Auf der Ebene des Raumkonzepts kann man das sehr stark steuern und Konflikte verhindern, aber auch Gefahren eindämmen.



Linke Seite: Vasha (5), Nayeli (7) und Noël (7) erzählen Evelin Eberli von den tollsten Plätzen im Oberen Weinbergli. Oben: Syntische (3) und Alan (10) hüpfen in der Schachenweid um die Wette.

Trotzdem: Die ältere Grossmutter hat doch immer andere Bedürfnisse als die wilden Kinder. Wie lösen Sie das?

Klar, da gibts vielleicht die Wiese, auf der die Kinder gern Fussball spielen – aber Frau Huber ruft immer aus dem Fenster, weil sie sich daran stört. Unter Umständen kann es da Sinn ergeben, einen Teil der Wiese ruhiger zu gestalten und den Schwerpunkt des Kinderspiels zu verlegen. Am Schluss hat man idealerweise einen Raum, der eine ansprechende Bepflanzung für Frau Huber aufweist und die Kinder zum Erforschen einlädt. Das Fussballspiel kann möglicherweise an einem anderen Ort stattfinden. Fachleute sind sich einig, dass ein Raum, der sich für Kinder wie auch für Betagte eignet, einen Grossteil der Bevölkerung einschliesst.

Die Datensammlung ist abgeschlossen – wie gehts jetzt weiter?

Jetzt kommt die Analyse. Wir schauen, welche Informationen wir weiterverwenden können, und vergleichen auch unter den verschiedenen Erhebungsmethoden. Unsere Interpretationen und die Handlungsfelder halten wir in einem Bericht fest, den wir der abl im Herbst 2019 vorlegen werden.

Blicken wir zum Schluss fünf Jahre in die Zukunft und nehmen an, die empfohlenen Massnahmen wurden umgesetzt. Wie präsentieren sich die Aussenräume der abl?

Wir haben Räume, die Menschen zusammenbringen und innerhalb der Siedlungen ein starkes Wir-Gefühl fördern. Es findet eine generationenübergreifende Vernetzung statt in einem lebendigen, naturnahen, spannenden Aussenraum, der allen Bewohnern einen grossen Mehrwert bringt.

Über 1'000 nahmen an Umfrage teil

Die abl hat die Berner Fachstelle SpielRaum damit beauftragt, die Qualität ihrer Aussenräume zu überprüfen. Achtung Verwirrung: Die Fachstelle ist nicht zu verwechseln mit dem Luzerner Verein Spielraum, welcher die Siedlungssafaris durchgeführt hat. Nebst den Siedlungssafaris hat SpielRaum (aus Bern) die Aussenräume aus ihrer fachlichen Sicht beurteilt und eine Umfrage unter den abl-Bewohnern durchgeführt. Letztere wurde von über 1'000 Leuten ausgefüllt. Die abl hat ausserdem von der Stiftung Natur & Wirtschaft den ökologischen Wert ihrer Aussenräume beurteilen lassen und analysiert soziodemografische Daten in ihren Siedlungen.



Text Judith Bachmann Hodel, Fotos Stefano Schröter

POSITIVER START DER HIMMELRICH-3-NACHBARSCHAFT

Wofür steht eine gute Nachbarschaft und was braucht es, um diese aufzubauen? Als Mietpartei und als Vermieterin? Dies hat die abl zusammen mit Mieterinnen und Mietern des Himmelrich 3 diskutiert.

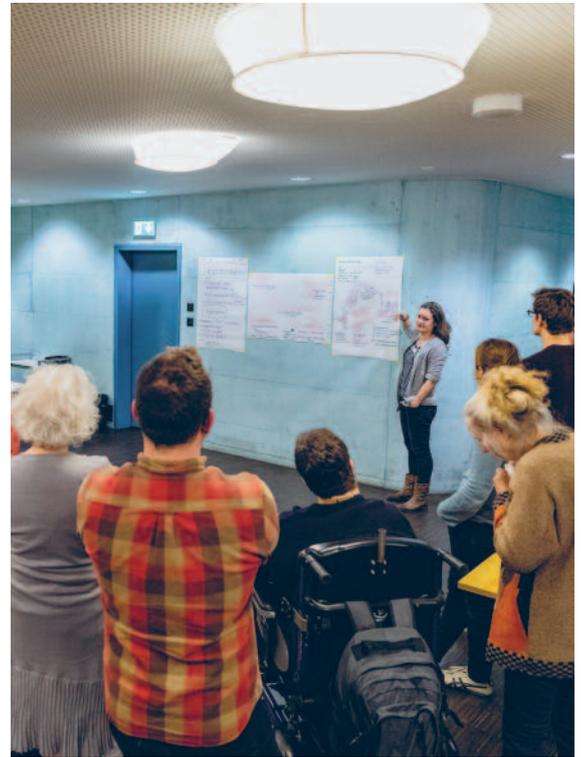
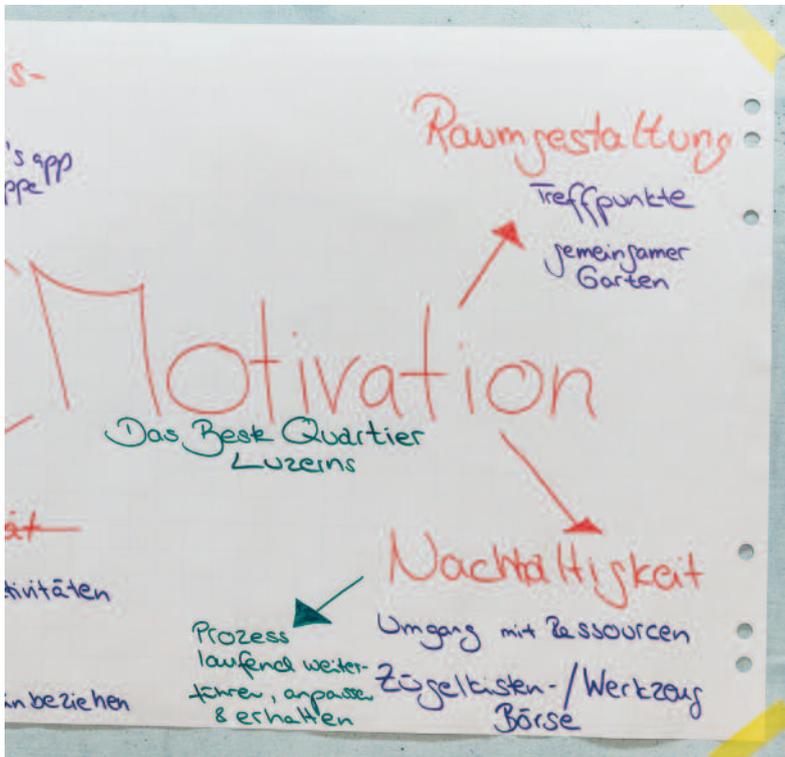
Eine gute Nachbarschaft bedeutet mehr Lebensqualität: sich gegenseitig im Alltag unterstützen, sich kennen und schätzen. Kurz: zusammenleben und zusammenhalten. Aber wie gelingt es, eine gute und lebendige Nachbarschaft in einem Neubau wie dem Himmelrich 3 aufzubauen? Einem Ort, wo noch keine gewachsenen Beziehungen vorhanden sind. Wo alles neu ist – vieles erst noch gemeinsam geplant und aufgebaut werden muss. Um diese und andere Fragen mit den künftigen Mieterinnen und Mietern zu diskutieren und um deren Erwartungen und Bedürfnisse an die Nachbarschaft zu erfahren, hat die abl-Soziokultur die Himmelrich-3-Mietparteien eingeladen, in einer Begleitgruppe mitzudenken und mitzuwirken. An der Kick-off-Veranstaltung Mitte April in der Cafeteria der Stiftung Contenti wurden erste Ideen gesammelt und Wünsche formuliert.

Jesús Turiño und Milo Grüter begrüßten an diesem Abend ihre Gäste mit einem besonders strahlenden Lächeln. Mit so vielen Interessierten hatten sie

nicht gerechnet. «Dass rund 20 Personen in der Begleitgruppe mitwirken wollen, ist extrem positiv», sagte Turiño und ergänzte: «Es zeigt, dass die Menschen bereit sind, sich in ihrem nahen Wohnumfeld zu engagieren. Sie wollen mitreden und mitgestalten für eine gute Nachbarschaft im Himmelrich 3.»

Vorfreude auf das Himmelrich 3

Die Stimmung unter der Teilnehmenden war sehr gut. Einige kannten sich bereits vom Kennenlern-«Apéro», andere trafen sich zum ersten Mal. Die Gruppe war bunt gemischt: Familien, Einzelpersonen und Pensionäre, Gewerbler und auch Vertreter der Stiftung Contenti waren dabei. «Wir wollen nicht nur im Himmelrich wohnen, sondern am Quartierleben teilhaben. Und dafür engagieren wir uns gerne», sagte ein künftiger Bewohner einer Contenti-Clusterwohnung. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemein war die Vorfreude auf das Himmelrich samt einer guten und lebendigen



Wie soll das Zusammenleben im Himmelrich 3 gestaltet werden? Rund 20 motivierte künftige Nachbarinnen und Nachbarn haben diese und andere Fragen intensiv diskutiert.

Nachbarschaft. Dafür wollten sie sich gemeinsam einsetzen. Für ihr neues Zuhause, ihren Arbeitsplatz, wo man sich kennt und schätzt und sich im Alltag gegenseitig unterstützt. Oder wie es ein Teilnehmer formulierte: «Wo wir uns freuen, einander zu begegnen. Wo gemeinsames Treffen und Verweilen möglich ist.»

Mitwirken und Mitgestalten

An vier Tischen und in sich wechselnden Gruppenzusammensetzungen wurde diskutiert und direkt auf die Prozesse des künftigen Miteinanders Einfluss genommen: Was brauchen wir, damit wir uns für eine gute Nachbarschaft engagieren? Was motiviert uns, in einer Gruppe wie dieser mitzudenken und mitzutun? Was braucht es, damit der Einzug ins Himmelrich 3 allen Mietparteien reibungslos gelingt? Wie möchten wir das Eröffnungsfest gestalten? Die genannten und diskutierten Ideen und Wünsche waren vielfältig. Alle wurden auf Plakaten notiert und am Ende der Veranstaltung dem Plenum präsentiert.

Den Grund, sich in der Begleitgruppe zu engagieren, fassten die Teilnehmenden zusammen mit: «Wir wollen das Himmelrich 3 mitgestalten und dabei auch Themen wie Nachhaltigkeit und 2'000-Watt-Gesell-

schaft einbringen oder bei der Gestaltung der Aussen- und Gemeinschaftsräume mitwirken.» Aber auch weg von der Anonymität hin zu mehr Begegnungen mit verschiedenen Menschen und das gegenseitige Unterstützen im Alltag wurden immer wieder genannt. Sei dies bei der Betreuung der Kinder, beim Pflanzengiesen während der Ferienabwesenheit oder einfach beim gegenseitigen Sorgetragen, wenn es mal Hilfe bedarf.

Gemeinsam einziehen, gemeinsam feiern

Bis im September werden die 180 Mietparteien im Himmelrich 3 einziehen: Unzählige Zügelwagen und andere Fahrzeuge werden vorfahren, Zügelkasten werden entladen, Möbel zusammengebaut, Lampen und Bilder aufgehängt. Damit die einzelnen Mietparteien sich beim Einzug nicht in die Quere kommen, koordiniert und plant die abl die einzelnen Zügeltermine akribisch. Was es vor Ort für einen geordneten und möglichst stressfreien Einzug alles braucht, diskutierten die künftigen Mieterinnen und Mieter. Genannt wurden ein Zügelkistendepot für die später einziehenden Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein für alle zugänglicher Werkzeug-Pool. Als besonders wichtig erachteten die Teilnehmenden eine gute Beschilderung in den und

um die Gebäude sowie einen Kontakt bei der abl für alle Fragen rund um den Einzug. Ebenfalls besprochen wurden Ideen für ein Willkommens-Apéro für später einziehende Mieter.

Wie das Himmelrich-3-Eröffnungsfest im September gefeiert wird, wurde am letzten Tisch diskutiert. Ideen gab es zuhauf: Viele mochten ein grosses Fest mit Musik, Speis und Trank für Gross und Klein. Ein Fest, um gemeinsam das neue Zuhause zu entdecken und zu feiern, sich zu begegnen und kennenzulernen. Dabei sollten die verschiedenen Gewerbler ebenfalls aktiv mitwirken sowie ihr Schaffen und ihr Angebot präsentieren. Auf das Fest aufmerksam machen wollte man mit von den Mieterinnen und Mietern gestalteten Fensterbildern. Ob auch die Menschen aus dem erweiterten Quartier sowie Freunde zum Fest eingeladen werden, wurde ebenfalls diskutiert.

Wie weiter?

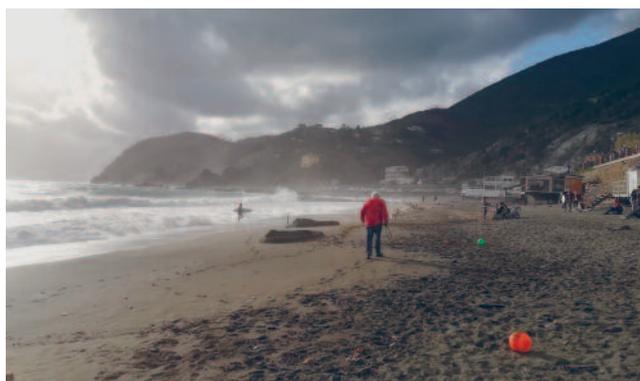
Viele Ideen kamen an diesem ersten Treffen zusammen. Möglichkeiten, weiter am Himmelrich 3 als Zuhause und Arbeitsort mitzugestalten, gibt es in den nächsten Wochen und Monaten noch viele. So wird die abl dem-

nächst die Gestaltung des Spielplatzes und der Gemeinschaftsräume zusammen mit Mieterinnen und Mietern in Angriff nehmen.

Den Aufbau der Nachbarschaft wird die abl mit weiteren Veranstaltungen und Workshops bis zum Frühjahr 2020 begleiten. Danach soll die Nachbarschaft aus der Gemeinschaft heraus eigenständig funktionieren und sich selbst organisieren. Die Mitglieder der Begleitgruppe stehen bis zu diesem Zeitpunkt stellvertretend für die Mieterschaft und sind im direkten Austausch mit der abl. Mit jeder Veranstaltung kann die Zusammensetzung wechseln oder mehr Interessierte kommen dazu.

Positiver Start

Die Bereitschaft für ein positives Miteinander war an der Kick-off-Veranstaltung offenkundig. Mit Sicherheit ein gutes Zeichen für eine gute Nachbarschaft im Himmelrich 3, wo sich Mieterinnen und Mieter dereinst wohlfühlen werden. Auch die abl wird als Vermieterin ihren Beitrag dazu leisten. Denn je früher aus einzelnen Mietparteien eine Gemeinschaft heranwächst, desto tragfähiger und langlebiger ist die Nachbarschaft.



Auf zu neuen Ufern

bz. Carla Emch hat nach zweijähriger Tätigkeit als soziokulturelle Animatorin bei der Abteilung Soziales und Genossenschaftskultur die abl verlassen, um neue Herausforderungen anzunehmen. Sie war während dieser Zeit unsere «Brückenbauerin» in sozialen und partizipativen Belangen und hat zahlreiche abl-Mieterinnen und Mieter in unterschiedlichen Anliegen unterstützt und beraten. Die abl bedankt sich bei Carla Emch auf diesem Weg noch einmal herzlich für ihre geschätzte und wertvolle Arbeit und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Als wir Carla Emch damals im Mai-magazin 2017 vorstellen durften, stand mitunter, dass «Wasser ihre Leidenschaft» ist. Dieser geht sie nun nach – eine längere Reise im umgebauten Bus durch Europa führt auch an Bade- und Surfstränden vorbei. Carla Emch hat uns von unterwegs Reisegrüsse gesendet und blickt dankbar – wie sie uns schreibt – auf eine ereignis- und lehrreiche Zeit mit vielen spannenden Begegnungen bei der abl zurück.

IN FÜNF SCHRITTEN ZUR GUTEN NACHBARSCHAFT

Um den Aufbau einer guten Nachbarschaft im Himmelrich 3 zu fördern, orientiert sich die abl-Soziokultur am Teamentwicklungsmodell des US-amerikanischen Psychologen Bruce Tuckman.

Dieses Phasenmodell für Teamentwicklung wurde in den 1960er-Jahren entwickelt und beschreibt fünf Entwicklungsschritte für Gruppen: Forming, Storming, Norming, Performing und Reforming. Diese reichen vom einfachen Sichkennenlernen bis hin zum aktiven gemeinsamen Umsetzen von Ideen. Auf den Prozess im Himmelrich 3 adaptiert, sehen diese Phasen konkret so aus:

Forming – Gegenseitiges Beschnuppern

Die erste Phase dient der Orientierung und bezweckt, dass sich die Nachbarinnen und Nachbarn kennenlernen. Die Beziehungen der Gruppenmitglieder untereinander sind zu Beginn noch völlig offen und unklar. Die abl organisiert Treffen, um erste Hemmschwellen abzubauen und den Austausch von Ideen und Meinungen aktiv zu fördern.

Storming – Konflikte austragen und lösen

Während der Storming-Phase stecken die Mitglieder ihr Revier innerhalb der Gruppe ab, es können Aufgaben- und Rollenkonflikte oder Machtkämpfe entstehen, die den Prozess ins Stocken bringen. Die abl ist Vermittlerin. Sie greift nach Bedarf als Coach ein, um Konflikte zu lösen, auch um Machtgefälle innerhalb der Gruppe zu nivellieren.

Norming – Regeln und Rollen klären

Sind die Konflikte und Unstimmigkeiten aus der vorherigen Phase weitestgehend geklärt, entwickeln die beteiligten Mieterinnen und Mieter gemeinsame Um-

gangsformen und klären ihre Rollen in der Gruppe. Regeln für das Zusammenleben werden erarbeitet und verabschiedet. Die abl nimmt hier eine moderative Rolle ein und unterstützt die Mieterinnen und Mieter bei der Zusammenarbeit und beim Entwickeln von Spielregeln.

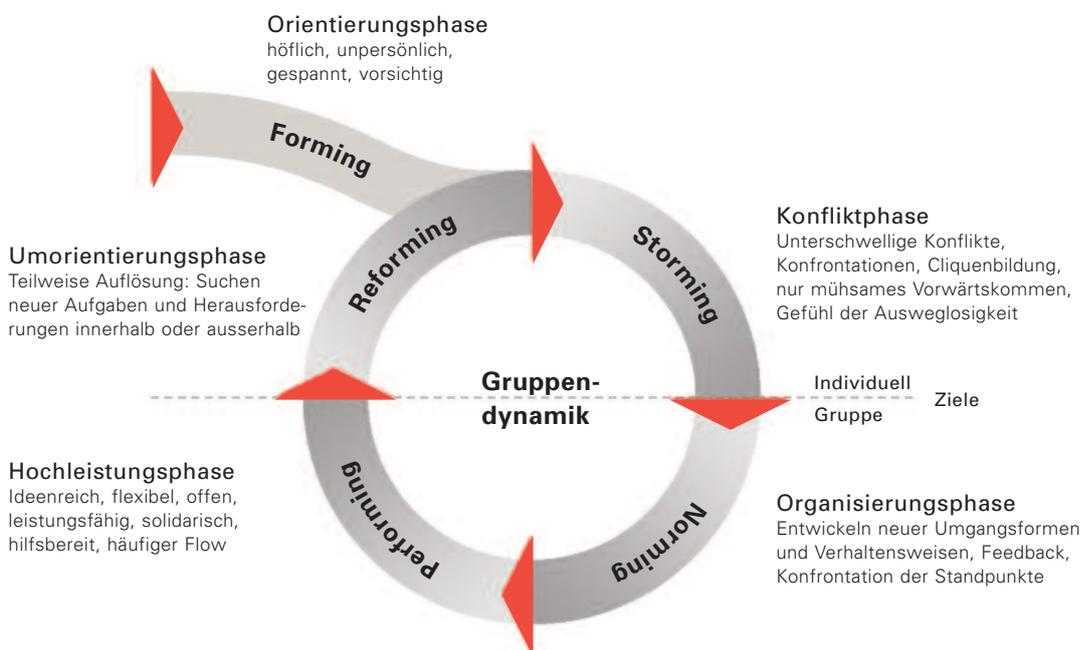
Performing – Umsetzen und aneignen

Ist die Zeit reif, übernehmen die Mieterinnen und Mieter der Siedlung die ihnen zugeteilten gemeinschaftlich nutzbaren Flächen und Räume. Sie beteiligen sich aktiv am Aufbau und sind für deren Betrieb grossmehrerheitlich selber zuständig. Die abl ist bei allfälligen Problemen weiterhin Ansprechpartnerin.

Reforming – Integrieren und überprüfen

In einer Neubausiedlung sind erfahrungsgemäss in den ersten Jahren Mieterwechsel normal. Ziel der Gruppe ist es während dieser Phase, die neuen Mieterinnen und Mieter, auch neue Ideen und Meinungen, zu integrieren. Diese Ideen prüft die abl und stösst gegebenenfalls auch neue an.

Die Entwicklung einer Nachbarschaft und die Übernahme von Verantwortung in einer Siedlung bis hin zum allfälligen Betrieb durch Mieterinnen und Mieter geschieht nicht automatisch und bedeutet teils intensive Arbeit. Umso erfreulicher ist es, dass sich nach den ersten Kennenlertreffen rund 20 Personen bereiterklärt haben, sich in einer Betriebsgruppe dieser anspruchsvollen Aufgabe anzunehmen.



Phasenmodell für Teamentwicklung von Bruce Tuckman.

GENUSS, KUNSTHANDWERK UND POP-UP

bz. Die Erdgeschossnutzung ist um zwei Konzepte reicher geworden. Mit fein.fair zieht an der Bundesstrasse 14 ein Feinkostladen mit regionalen und fair produzierten und gehandelten Produkten ein. An der Claridenstrasse 6 übernimmt die bisherige Mieterin crea-arte eine weitere Fläche, um die Idee manoAmano zu realisieren. Lesen Sie hierzu mehr auf der folgenden Seite. Jetzt ist lediglich eine einzige Ladenfläche frei. Bewerben können sich auch Pop-up-Konzepte.



Übersicht zum aktuellen Vermietungsstand im Erdgeschoss.

vermietet	1 manoAmano	6 PETRUS	11 Orthopädie Graf
reserviert	2 crea-arte	7 Himmelrichoptik	12 fein.fair
frei	3 Vicino	8 Contenti	13 Denner
	4 einzigart	9 Spitex	
	5 Kaffeekranz	10 Restaurant Majorelle	

fein.fair Nachhaltiger Genuss im Quartier

Bundesstrasse 14

Nachhaltig produzierte Lebensmittel aus der Region bringen den Genuss der Natur ins Quartier – so das Credo von fein.fair. Ab September bietet Brigitte Haefeli in ihrem Laden im Himmelrich 3 Köstlichkeiten aller Art an: Neben fair gehandelten Spezialitäten von Kleinbetrieben finden Quartierbewohnerinnen und -bewohner im Laden auch Produkte für den täglichen Bedarf wie saisonales Gemüse, diverse Backwaren, Getränke, Teigwaren oder Milchprodukte. fein.fair ermöglicht Genussmomente und bietet Raum, um einfach mal Pause zu machen. So stehen auch kleine und grössere Snacks für eine Zwischenverpflegung bereit, entweder zum Mitnehmen oder zum Geniessen vor Ort. Dazu wird erstklassiger Kaffee angeboten – aus der Region, von einer Luzerner Rösterei.

*fein.fair laden kaffeebar, www.feinfair.ch,
info@feinfair.ch (Bild zVg)*



manoAmano Kunsthandwerk regional produziert

Claridenstrasse 6

manoAmano – frei übersetzt «Hand in Hand» oder «von Hand zu Hand» – ist Plattform und zugleich Ausstellungs- oder Verkaufsraum für regional produziertes Kunsthandwerk. Alles, was in diesem kleinen, aber feinen Lokal ausgestellt oder verkauft wird, ist von Hand gemacht: Geschenke, kleine Mitbringsel oder etwas Schönes für Zuhause. Bei manoAmano findet man Kleider, Schmuck, Taschen, Bilder, Öle und Essige, Dekorationsgegenstände, Düfte und vieles mehr – allesamt handgefertigte Unikate oder Werke in limitierter Auflage. manoAmano ist direkt mit den Räumlichkeiten von crea-arte an der Claridenstrasse verbunden und sucht Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker, Kreative, (Hobby-)Künstlerinnen und Künstler, die ihre Werke verkaufen, präsentieren oder ausstellen wollen.

Möchtest du mehr Informationen über das Projekt erfahren und einen aktiven Beitrag für ein besonderes, trendiges, kreatives, hübsches, feines oder schickes Angebot leisten? Dann melde dich direkt bei Claudia Talotti, mano@crea-arte.ch. (Bild © shutterstock)







Tag der offenen Tür im Himmelrich 3

ks. Buntes Treiben trotz grauem Aprilwetter: Rund 1'500 Personen besuchten den Tag der offenen Tür im Himmelrich 3. Viele positive Rückmeldungen gab es zum Innenausbau und zur Dachterrasse als Begegnungszone. Larissa (7) freut sich mit ihren Eltern Lara Metzler und Roman Odermatt (oben) auf die grosszügige und helle 4.5-Zimmer-Wohnung an der Himmelrichstrasse und durfte schon mal probesitzen. Can und Martina Schwarz (linke Seite unten) nutzten den Tag,

um ihr neues Daheim zu vermessen – als ehemalige Bewohnerin der Claridenstrasse 1 schätzt Martina die zentrale Lage und die Durchmischung des Quartiers. Nicolas Fahrni (22), Malena Schuler (21), Luca Steiner (21) und Harold Knecht (24) (linke Seite oben) gründen eine WG – sie ziehen teilweise neu in die Stadt und freuen sich auf die urbane Stimmung. Weitere Impressionen vom Tag der offenen Tür finden Sie auf abl.ch/besichtigung. (Fotos Stefano Schröter)

Ein Blick in die abl-Sterne

bz. Zugegeben, wir sind beim letzten 95er-Beitrag mit der Numerologie etwas abgedriftet. Einmal noch, sagen wir, und werfen einen Blick in die Sterne. Auskunft – online und kostenlos – hat uns die schweizweit bekannte Astrologin «Madame Etoile» gegeben. Ein subjektiver Auszug aus einem nach wenigen Sekunden ausgespuckten Kurzpersönlichkeitsprofil:

*abl, geboren am 23. Mai 1924,
Sternzeichen Zwillinge (Aszendent Schütze)*

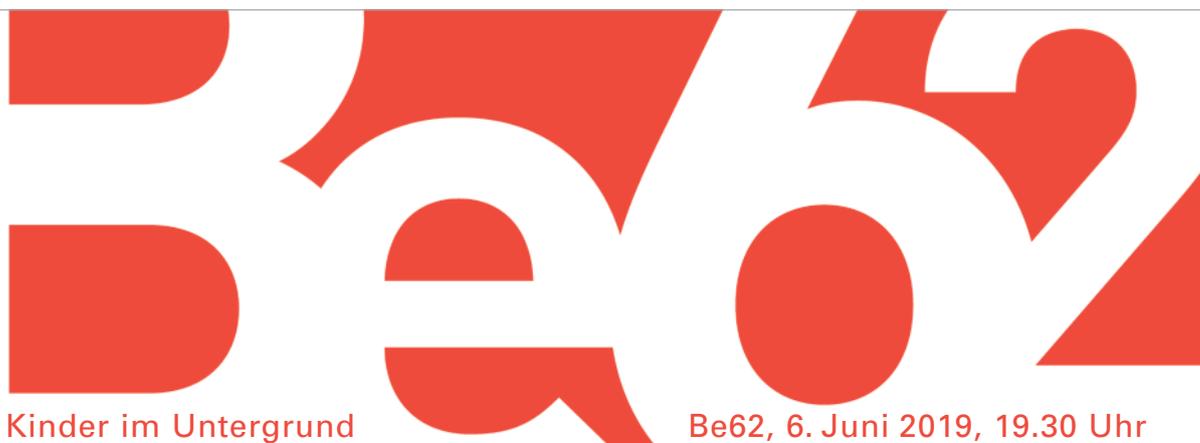
Sie (abl) haben ein starkes Bedürfnis nach Austausch mit der Umwelt und ein lebhaftes Interesse an allem Neuen. Sowohl das Konkrete als auch alles, was neue Horizonte erschliessen könnte, zieht Sie an. Neben dem Bedürfnis, sich am Traumhaften und Fantastischen zu berauschen, haben Sie auch einen guten Sinn für wirtschaftliche Fragen und packen Gelegenheiten, die Gewinn versprechen, beim Schopf.

Ihre seit Kindheit entwickelten Ausdrucksmittel sind von einem Sinn für Fantasie und Lyrik geprägt, und es ist Ihnen wichtig, durch die Sprache das Unsichtbare und Verborgene zum Ausdruck zu bringen. Anerkennung ist Ihnen sehr wichtig, und Sie wenden die verschiedensten Kunstgriffe an, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, andere für sich einzunehmen, sich Sympathien zu sichern. Sie bewegen sich gerne in einem Klima von gegenseitiger Zuneigung oder universeller Liebe. Wären Sie nicht gleichzeitig auch possessiv und darauf bedacht, Ihren Besitz abzugrenzen, so könnte Sie Ihre weichere Seite dazu bringen, mit Ihrer Umgebung komplett zu verschmelzen.



Aufgrund Ihres Schütze-Aszendenten begegnen Sie der Welt optimistisch, voller Zuversicht und Hoffnung. Das Gefühl, willkommen, gerufen und berufen zu sein, begleitet Sie von Geburt an. Das Erleben, dass mit Ihrer Geburt so etwas wie ein höherer Auftrag verbunden ist, verleiht Ihnen viel Gottvertrauen, mit welchem Sie in die Welt hinausziehen. Und wer so sehr an das Gute und Wahre glaubt und diese Überzeugung auch ausstrahlt, dem begegnet seine Umgebung ebenso freundlich. Dabei blühen Sie besonders auf, wenn Sie Ihr Handeln in den Dienst einer Sache stellen können, an die Sie aus tiefstem Herzen glauben. Dann überzeugen Sie mit Ihrer Begeisterungsfähigkeit und Ihrem Idealismus.

Hat doch was, oder? In der nächsten magazin-Ausgabe kommen wir wieder zurück auf den Boden der Realität – versprochen. Dann berichten wir vom Geburtstagsfest im Innenhof der Siedlung Himmelrich 1. Kommen Sie auch? Am Donnerstag, 23. Mai 2019, gibts ab 17 Uhr einen kleinen Apéro mit musikalischer Unterhaltung.



Kinder im Untergrund

Be62, 6. Juni 2019, 19.30 Uhr

Das Untergrundquartier ist Heimat vieler junger Menschen. Der letzte Talk vor den Sommerferien dreht sich deshalb um die Kinder im Untergrund. Wie ist es, im Untergrundquartier aufzuwachsen? Was wünschen sich unsere Kinder im Quartier und wo gibt es Potenziale? Es diskutieren Patrick Schmidt, Ex-Schulleiter des Schulhauses Grenzhof, Christina Caruso, Jugendarbeiterin und Theaterpädagogin, sowie eine Schülerin aus dem Grenzhofschulhaus.

Abriss zur Erweiterung

ks. Spektakuläre Aussichten boten sich im April im Obermaihof: Wo nun ein Loch klafft, entsteht erweiterter Wohnraum. Drei Gebäude dieser Art (im Hintergrund) sind bereits fertig und die 24 Wohnungen vermietet. Bis Juni 2020 dauern die Arbeiten an den vier weiteren Häusern. (Foto Stefano Schröter)





Text Benjamin Pogonatos Kollektiv leerraum.offen, Foto zVg

GRAUE ERDE ROTE KINDER – EIN WOHNZIMMERTHEATERSTÜCK

Mit Freundinnen und Nachbarn ein Theaterstück
im eigenen Wohnzimmer erleben!

Mit dem Stück «Graue Erde Rote Kinder» möchte das Kollektiv leerraum.offen die Magie des Theaters ins Wohnzimmer transportieren, das Publikum aus dem Alltag entführen und in vertrauter Umgebung durch eine ungewohnte Situation inspirieren und verbinden. Als Gastgeberin oder Gastgeber können Sie Ihr Wohnzimmer zur Verfügung stellen und all Ihre Freunde und Nachbarn zu einem besonderen Theatererlebnis einladen.

Wie Sie das Stück für Ihr Wohnzimmer buchen können, erfahren Sie auf www.leerraumoffen.ch.
Premiere: 19. Oktober 2019; geeignet ab 12 Jahren.

Zum Stück

Eine Frau beschliesst, vor dem grauen Alltag zu fliehen, und bietet ihre Wohnung einem Theaterautor zur Untermiete an. Dieser erhofft sich durch den Tapetenwechsel Motivation, um ein begonnenes Stück endlich zu Ende schreiben zu können. Als die beiden sich bei der Schlüsselübergabe dann gegenüberstehen, kommt alles anders als erwartet. Die Begegnung inspiriert den Autor und wird zum Inhalt seines Stücks. In diesem lässt er das Zusammentreffen der beiden Revue passieren und konfrontiert sie mit ihren Ängsten und Träumen. Was als realistisches Kammerspiel beginnt, driftet mit der Zeit in die Gedankenwelt der Figuren ab. Wirklichkeit und Fiktion vermischen sich, der lineare Erzählstrang löst sich auf. Es fallen Regieanweisungen, die nicht befolgt werden, es wird geschrien und geschwiegen. Bis die Realität abrupt zurückkehrt und der Mann alleine in der fremden Wohnung zurückbleibt.

Eine Wohnzimmerraufführung gewinnen

leerraum.offen verlost eine Wohnzimmerraufführung nach Wahl. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Wohnzimmer» an kultur@abl.ch oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Einsendeschluss: 31. Mai 2019

*Die Gewinnerin und der Gewinner der letzten Verlosung
Alice Haussener, Kriens; Peter Schmid, Horw*



Aus dem Line-up des 14. B-Sides (v.l.): Tanche, Kallemi, Odd Beholder und Kate Tempest.

Text Vera Frasson, B-Sides (Kommunikation & Marketing)

MUSIK MEETS MYSTIK

Vom 13. bis 15. Juni wird auf dem Sonnenberg in Kriens wieder gefeiert.

Mit einem sagenhaften Line-up aus nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern zelebriert das B-Sides die 14. Ausgabe des Festivals.

«Licht und Schatten lebten seit langer, langer Zeit in Harmonie und Frieden miteinander. Die Menschen verehrten beide auf ihre Art. Das Licht war hell, warm, wohltuend ...» so beginnt die Sonnenberg-Sage des B-Sides-Festivals, welche die diesjährige Ausgabe thematisch und gestalterisch umrahmt. Genauso wie das Licht und der Schatten zueinander gehören, lebt die Musik auf den drei B-Sides-Bühnen von der Abwechslung und der gemeinsamen Liebe zur Kunstform. Für seine 14. Ausgabe begrüsst das B-Sides Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland und setzt einen Schwerpunkt auf interkulturelle Projekte.

Gemeinsam ein Zeichen setzen

Auch mit einer geballten Ladung Frauenpower trumpft das B-Sides 2019 auf. Insbesondere der Festival-Donnerstag steht im Zeichen der Gleichstellung und der Visibilität von Künstlerinnen. Als Headlinerin wird Kate Tempest aus London auftreten. Mit ihren kritischen Texten und ihren Wurzeln als Slam-Poetin weiss die Engländerin zu überzeugen. Sie gilt in der Szene als Koryphäe. Den Auftakt des Abends macht Linda Vogel mit elektroakustischer Harfe. Odd Beholder, das Big Eyes Trio, L'Orage, Tanche, das schweizerisch-palästinensische Projekt Kallemi, Nat-Shizaru und die Lokalmatadore von GeilerAsDu komplettieren den Abend, für welchen die abl zweimal zwei Tickets verlost.

Zusammenfinden und zusammen feiern

Nicht nur die 40 Musik-Acts sind mit grösster Sorgfalt ausgewählt worden, sondern auch die verschiedenen Gerichte der allseits beliebten «vierten» B-Sides-Bühne, der Küche. Neben dem Essen überzeugt aber auch alljährlich die Arealgestaltung, die familiäre Atmosphäre und das Kinderprogramm am Samstagnachmittag. Mehr zum Programm und dazu, was Licht und Schatten mit Musik zu tun haben, ist zu finden auf der Festival-Website.

B-Sides-Festival

Seit 2006 belebt der Verein B-Sides die Kultur in Luzern. Mit diversen Anlässen, an verschiedenen Orten werden Grenzen ausgelotet und es wird spartenübergreifend gearbeitet. Das B-Sides-Festival ist nur durch den unermüdlchen Einsatz des Vorstands, des Festivalbüros und der vielen freiwilligen Helfern möglich. www.b-sides.ch

Donnerstagstickets gewinnen

Die abl verlost zweimal zwei Donnerstagstickets für das B-Sides. Wer am 13. Juni auf den Sonnenberg möchte, sendet eine Postkarte mit der eigenen Adresse und dem Stichwort «B-Sides 2019» an die allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern; oder ein E-Mail mit denselben Informationen an kultur@abl.ch. Einsendeschluss: 31. Mai 2019

BEFRISTETE WOHNUNGEN

Bitte beachten Sie, dass die abl befristet ausgeschriebene Wohnungen nur in begründeten Fällen an Familien vermietet. Bei Fragen steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

PER 1. JULI 2019

- 1 **1-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 17, LUZERN
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 28 m²
monatlicher Mietzins CHF 536 plus CHF 100 NK, inkl. Lift
ohne Balkon
- 2 **2.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – SPANNORTSTRASSE 6, LUZERN
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 72 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'805 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
grosse Terrasse
- 3 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 7, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 60 m²
monatlicher Mietzins CHF 669 plus CHF 190 NK, ohne Lift
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020
- 4 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 30, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'518 plus CHF 160 NK, ohne Lift

PER 1. AUGUST 2019

- 5 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 20, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 63 m²
monatlicher Mietzins CHF 706 plus CHF 180 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020
- 6 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 13, LUZERN
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 58 m²
monatlicher Mietzins CHF 804 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 7 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – BLEICHERSTRASSE 6, LUZERN
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 62 m²
monatlicher Mietzins CHF 992 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 8 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 24, LUZERN
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'539 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 9 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BRUNNMATTSTRASSE 24, KRIENS
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m²
monatlicher Mietzins CHF 953 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 10 **4.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – NEUWEG 23, LUZERN
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 174 m²
monatlicher Mietzins CHF 3'047 plus CHF 310 NK, inkl. Lift
grosse Terrasse, zusätzliche Nasszelle, eigener Wasch- und
Trocknerturm

PER 1. SEPT. 2019

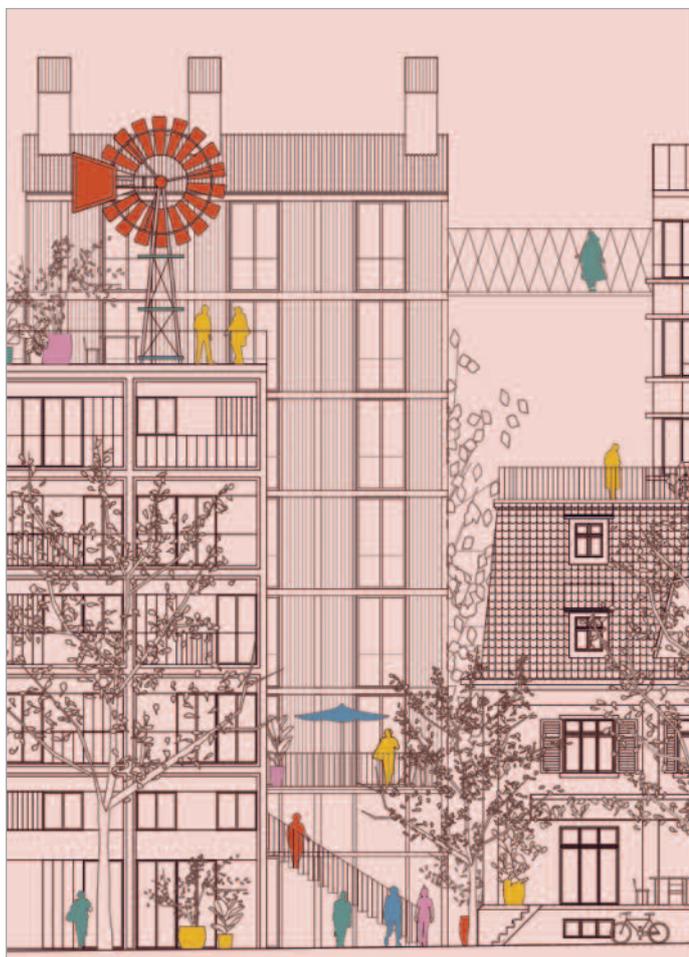
- 11 3-ZIMMER-WOHNUNG** – EIGERWEG 6, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 69 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'044 plus CHF 170 NK, ohne Lift
mit Sitzplatz
- 12 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 41, LUZERN
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 74 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'404 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 13 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 47, LUZERN
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 73 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'437 plus CHF 170 NK, ohne Lift
- 14 4-ZIMMER-WOHNUNG** – BUNDESSTRASSE 24, LUZERN
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 78 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'280 plus CHF 210 NK, inkl. Lift

ANMELDEFRIST UND ONLINE-BEWERBUNGEN

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 22. Mai 2019**, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

BENACHRICHTIGUNG PER E-MAIL

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.



**Zusammenleben
Nachbarschaft
Gemeinschaft
Reden Sie mit!**

Im Interesse einer guten Durchmischung unterschiedlicher Angebote an Wohnen, Arbeiten und Kultur fördert die Kooperation Industriestrasse Luzern den Dialog mit der Nachbarschaft, den beteiligten gemeinnützigen Wohnbauträgern sowie mit öffentlichen und privaten Partnern.

Gerne laden wir Sie ein, über das zukünftige Zusammenleben, die Nachbarschaft und Gemeinschaft auf dem Areal Industriestrasse mit zu diskutieren.

Dialog 3 «Zusammenleben, Nachbarschaft, Gemeinschaft»
4. Juni 2019, 17:30– ca. 21:30 Uhr (inkl. Verpflegung)
Sinnlich, Industriestrasse 15, 6005 Luzern

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
kooperation-industriestrasse.ch
oder 041 220 20 18
Anmeldeschluss 20. Mai 2019



DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

AGENDA

MI, 22.5.2019, 14 Uhr
Torbogen

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

DO, 23.5.2019, 17 bis 20 Uhr
Innenhof Himmelrich 1

Geburtstagsfest 95 Jahre abl
Apéro mit Live-Musik und gemütlichem Beisammensein

DI, 4.6.2019, 17.30 bis 21 Uhr
Sinnlicht, Industriestrasse 15

Kooperation Industriestrasse: Dialog 3
«Zusammenleben, Nachbarschaft, Gemeinschaft»
Diskutieren Sie mit bei der Entstehung des neuen Industriestrasse-Areals. Anmeldung unter abl.ch/dialog

DO, 6.6.2019, 19.30 Uhr
Zwischennutzung Be62

Talk im Untergrund #10
«Kinder im Untergrund»; Moderation: Christine Weber

MI, 19.6.2019, 14 Uhr
Torbogen

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

DI, 25.6.2019, 19.30 Uhr
Neubad Luzern

wbg Schweiz: Feierabend-Talk «Wohnraum für alle»
Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums Wohnbaugenossenschaften Schweiz diskutieren Stephan Wicki, Jesús Turiño, Sara Grossenbacher und weitere Fachpersonen zum Thema «Wohnraum für alle: Bieten wir das wirklich an?»

SA, 7.9.2019, 15 Uhr
Himmelrich 3

Eröffnungsfest Himmelrich 3
Mietende, Gewerbe und abl eröffnen gemeinsam den Neubau der ersten Bauetappe der Siedlung Himmelrich 3

FAMILIÄRES

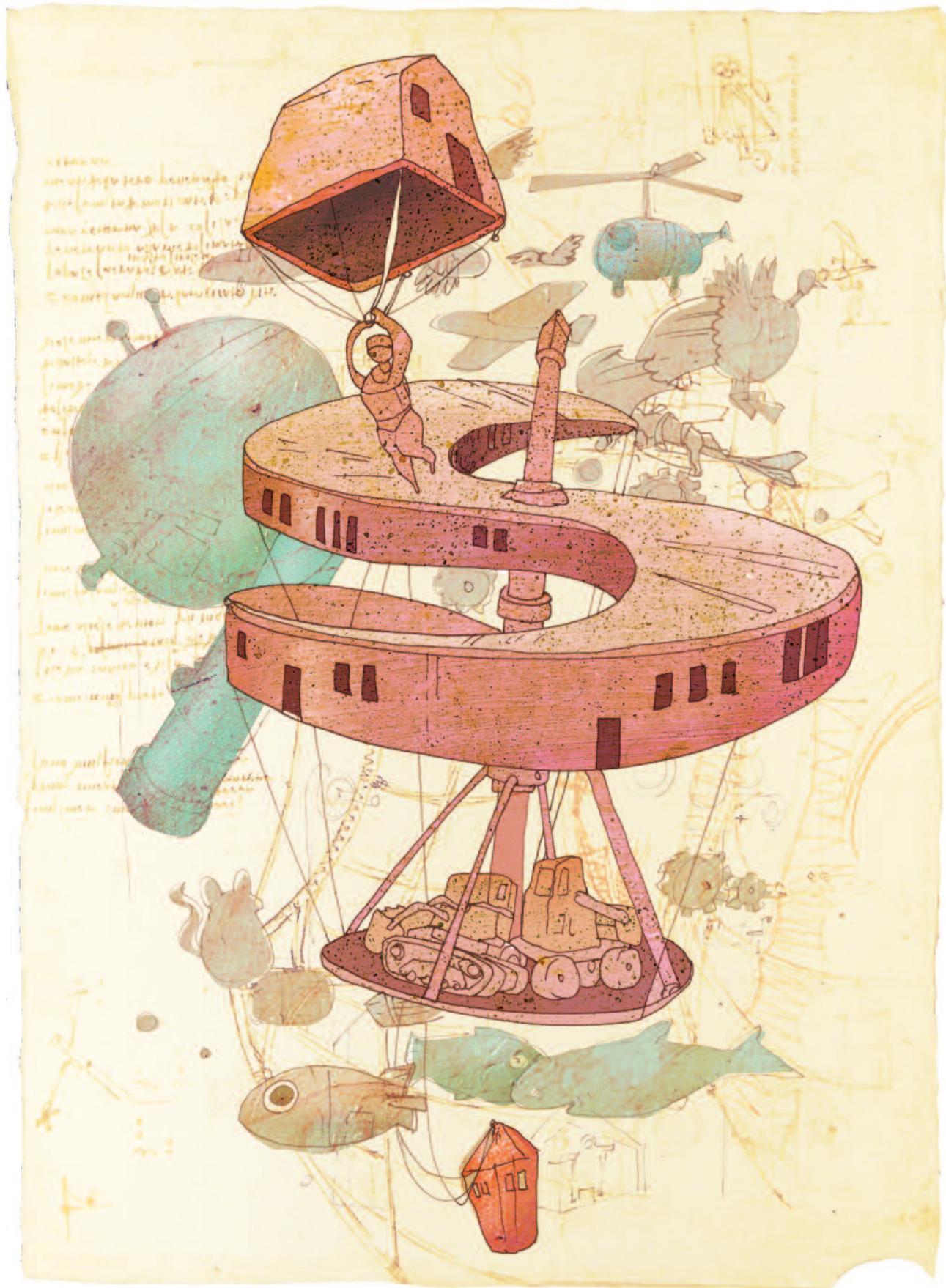
Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter ist in den vergangenen Wochen verstorben:

Esther Marty, vormals Mönchweg 8, im 80. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

LEBEN UND WOHNEN IM MAI

Tino Küng



Denkwürdig? Zufall?... Im 5. Monat dieses Jahres drehen sich auch mindestens zwei bekannte Jubiläen in irgendwelcher Weise um die Zahl 5: beim Todestag eines grossen Genies und beim Geburtstag einer bedeutenden Genossenschaft.

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk), Kim Schelbert (ks),
Chantal Wartenweiler (cw), Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von:

Judith Bachmann Hodel, Peter Bucher (abl), Vera Frasson,
Rahel Lüönd, Benjamin Pogonatos

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien, Luzern

Auflage

7'500 Exemplare

Verlag/Herausgeberin

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Depositenkasse abl

E-Mail: depositenkasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 39

Schalteröffnungszeiten

MO–MI, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

DO + FR geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Der Abonnementspreis ist im Mitglieder- oder Genossenschaftsbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 31. Mai 2019